

# Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.  
Es gilt das gesprochene Wort

Michael Pfiffner, röm.-kath.

7. Januar 2018

## Schnäppchen

Joh 1, 18

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer

Kaum sind die Weihnachtsfeiertage vorbei, ist Ausverkauf. Auch wenn er nicht mehr einheitlich geregelt ist wie früher, prägen in diesen Tagen kräftige Farben die Plakate und Schaufenster der Geschäfte: In knalligem Rot wird auf den «SALE» hingewiesen. Grosse Zahlen künden die Art der Rabatte an, je höher im zweistelligen Bereich desto besser. In Wühltischen und –körben kann ich mit meinen Händen nach Schnäppchen tauchen. Wenn ich Glück habe, gibt es da für den gleichen Preis sogar mehrere: «2 für 1».

Auch das kirchliche Fest, das wir in diesen Tagen feiern, ist ein solches Schnäppchen. Da gibt es nämlich sogar «3 für 1». Es handelt sich dabei um das *Fest der Erscheinung des Herrn* oder wie es mit dem Fachbegriff heisst: *Epiphanie*. Besser bekannt ist es als *Dreikönigs-Fest*. Dieser Titel greift aber zu kurz und bezeichnet eigentlich nur einen Teil dessen, was an diesem Fest liturgisch gefeiert wird. Es gehört nämlich nicht nur die Huldigung der Sterndeuter an der Krippe dazu, sondern auch die Taufe Jesu und das erste offizielle Zeichen, das Jesus gewirkt hat: bei der Hochzeit in Kana hat er Wasser in Wein verwandelt.

Gott erscheint in dieser Welt in Jesus Christus. Und die ersten drei dieser Ereignisse werden am *Fest der Erscheinung des Herrn* zusammengefasst. Als erstes zählt dazu also die Huldigung der Sterndeuter an der Krippe. Im Unterschied zu den Hirten, die sich auch im Stall eingefunden haben, hatten die

Magier aus dem Morgenland eine weite Anreise. Sie stehen daher für die Welt, die dem Jesuskind die Aufwartung macht. Als zweites Ereignis gilt die Taufe Jesu. Johannes tauft ihn nach anfänglichem Widerwillen im Fluss Jordan. Und zu guter Letzt ist da die Hochzeit in Kana, zu der Jesus mit seiner Mutter Maria eingeladen wurde. Als der Wein ausgeht, wandelt Jesus das Wasser in den Krügen zu Wein und rettet so dem Brautpaar das Fest.

Gott erscheint in dieser Welt in Jesus Christus. Und das geschieht nicht im Tempel oder in einer Synagoge. Es sind viel eher unscheinbare und unauffällige Orte: in einer Notunterkunft, an einem Fluss, während eines Hochzeitsfestes. Es sind alles Orte, an denen sich noch weitere Personen befinden, welche diese Erscheinung mehr oder weniger mitbekommen: die Menschen im Stall, all die Menschen, die sich aufgemacht haben, um sich von Johannes taufen zu lassen, die Hochzeitsgäste. Nicht alle werden es mitbekommen haben, da die Erscheinungen nicht von einem Erdbeben, einem himmlischen Orchester oder anderen gewaltigen Zeichen begleitet werden. Sie sind eher schlicht und unscheinbar: Die Sterndeuter folgen einem Stern. Bei der Taufe Jesu öffnet sich der Himmel und der Heilige Geist kommt wie eine Taube auf Jesus herab. Bei der Hochzeit in Kana wird aus Wasser Wein.

Es sind einfache Zeichen der Erscheinung Jesu. Sie bringen eine Sehnsucht von uns Menschen zum Ausdruck: Die Sehnsucht, Gott zu sehen, zu erleben, zu spüren. Gerade dann, wenn es in meinem eigenen Leben drunter und drüber geht, wenn ich selber den Überblick verliere, wünsche ich mir einen Gott, der eingreift, der sich zu erkennen gibt, der erscheint. Diese Sehnsucht ist nicht neu und zieht sich durch die ganze Heilige Schrift hindurch. Das Volk Israel, das auf der Wanderung vom ägyptischen Exil ins gelobte Land war, wünschte sich so einen Gott und wollte und konnte nicht darauf warten, bis Mose mit den Gebotstafeln vom Berg Sinai herunterkam. So bauten sie sich einen eigenen Gott, einen zum Anfassen und Anschauen: das goldene Kalb.

Der Prophet Elija wünschte sich auch, Gott zu sehen. Und Gott gewährte ihm diesen Wunsch auf seine Art: Er ging an Elija vorüber, der in einem Felsspalt auf ihn wartete: Nicht im Erdbeben, nicht im Gewitter oder Sturm, sondern im schlichten und unscheinbaren Säuseln des Windes. Niemandem ist es also vergönnt, Gott direkt zu sehen. Er ist nicht einfach so im Ausverkauf zu finden, auch wenn man noch so tief nach ihm wühlt und sucht. *Niemand hat Gott je gesehen*, so schreibt es auch der Verfasser des

Johannesevangeliums im ersten Kapitel. Damit ist für ihn die Sache aber noch nicht abgeschlossen. Denn er lässt ein Hintertürchen offen, in dem er fortfährt: *Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.* Dieser Einzige ist Jesus Christus. Er bringt uns Kunde von Gott, bringt uns den unsichtbaren und unbegreiflichen Gott nahe. Jesus zeigt uns Gott, in dem er selber Mensch wird, mit uns Menschen lebt und an unserem Alltag teilnimmt. Und genau so wird Jesus auch von den Menschen wahrgenommen: unaufgeregt und echt. Wenn Jesus sich zeigt, in ihm das Göttliche erscheint, so wird das nicht als Halluzination, als Wahnvorstellung, als Geisteserscheinung oder persönliche Verzückung angesehen. Er macht das auf ganz unspektakuläre Art und Weise: In den Weisen aus dem Morgenland begegnet er den Fremden. Beim Warten in der Reihe für die Taufe durch Johannes kommt Jesus mit Menschen ins Gespräch, die dem Ruf des Johannes zur Umkehr gefolgt sind. Bei der Hochzeitsgesellschaft trifft er auf Menschen, die ausgelassen und unbeschwert feiern.

«3 für 1» hat hier nichts mit einem billigen Schnäppchen zu tun. Es zeigt vielmehr auf, dass diese drei, auf den ersten Blick ganz verschiedenen Ereignisse eines gemeinsam haben: Gott erscheint in dieser Welt in Jesus Christus. Gott zeigt uns in ihm sein Gesicht. Gott wird Mensch, wird einer von und für uns.

*Michael Pfiffner*  
*Städtchen 29, 8730 Uznach*  
[michael.pfiffner@radiopredigt.ch](mailto:michael.pfiffner@radiopredigt.ch)

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: [abo@radiopredigt.ch](mailto:abo@radiopredigt.ch) Produktion: Reformierte Medien, Zürich